

# PRESSEMITTEILUNG



Blasphemie hat nichts mit Meinungsfreiheit zu tun  
Presseerklärung der Deutschen Muslim Liga 02.02.2006

Die Deutsche Muslim Liga bedauert, dass nun auch in Deutschland blasphemische Karikaturen über den Islam veröffentlicht wurden. Während sich die dänische Zeitung „Jyllands-Posten“ noch auf Unwissenheit berufen konnte und sich nun für die Verletzung religiöser Gefühle entschuldigt, weiß "Die Welt" um die Verletzung dieser Gefühle.

Diese Verletzung nun zu wiederholen spricht nicht für eine neutrale Berichterstattung, denn wer über eine Beleidigung berichtet, muss diese nicht wiederholen.

Pressefreiheit und das Recht auf freie Meinungsäußerung sind hohe Güter. Sie dürfen aber nicht missbraucht werden um zu beleidigen, oder stereotype Feindbilder zu produzieren.

Gerade wir Deutschen sollten uns hierbei unserer historischen Verantwortung bewusst sein. Wir haben erlebt, wozu es führen kann, wenn man Minderheiten "entmenschlicht" und "karikiert".

Denken wir zurück an die antisemitischen Karikaturen des "Stürmer", sollte es klar sein, wo die Grenzen der Meinungsfreiheit liegen, welche Folgen doch so "harmlos gemeinte Scherze" haben können und welche Verantwortung Medien in diesem Zusammenhang haben.

Wenn Karikaturen einen rassistischen und blasphemischen Charakter haben, hat Ihre Veröffentlichung nichts mit Pressefreiheit zu tun, sondern damit, rassistisches Gedankengut hoffähig zu machen.

Wer die Grundwerte unserer offenen Gesellschaft verteidigen will, wer für Toleranz und gegenseitigen Respekt eintritt, muss daher die Veröffentlichung solcher Karikaturen verurteilen.

Die Deutsche Muslim Liga e.V. ist der älteste muslimische Verband der Bundesrepublik Deutschland und wurde 1952 in Hamburg gegründet. Als Interessenvertretung von Muslimen deutscher Staatsangehörigkeit beweist sie in ihrer täglichen Arbeit, dass der Islam keine „Migrantenreligion“ ist, sondern als Weltreligion eine natürliche Heimat auch in Deutschland hat.